Halle und Umgegend.

Halle, 25. März.

— [Ein Erinnerungsblatt] an die große Zeit der Siege 1870/71 gelangte gestern im Vierten kommunalen Verein zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals zur Versteigerung; nämlich die Nummer des damaligen „Boten für das Saathal" (jetzige „Saale-Zeitung") vom März 1871, die einen längeren Aufsatz über Kaiser Wilhelm's Durchreise durch Halle enthält und ein getreues Bild von der Begeisterung giebt, mit der die siegesfrohen Bürger Halles den ersten Hohenzollernkaiser zum Dank für die Einigung der deutschen Stämme willkommen hießen. Hr. Glasermeister Puppendick hatte die ganze Zeit über, wo mit der fünfundzwanzigsten Wiederkehr auch die Erinnerung der Ereignisse jener Jahre zurückkehrte, an den betreffenden Tagen die jeweilig passende Nummer des damaligen „Saalboten" in seinem Schaufenster ausgestellt und dabei beobachtet, daß sich diese Auslagen fortgesetzt ganz besonderer Aufmerksamkeit des Publikums erfreuten. Das gab ihm Veranlassung, jenes immerhin seltene Erinnerungsblatt, wo der Name Kaiser Wilhelm's mit dem unserer Stadt aufs engste verknüpft ist, zum Besten des geplanten Kaiser Wilhelm-Denkmals in Freundeskreisen zu versteigern. Eine amerikanische Auktion, bei der es recht humorvoll zuging, war nach den ersten Verhandlungen im Vierten Bezirksverein bald inserirt und lieferte den immerhin beträchtlichen Ertrag von 15,60 M. Hr. Dr. med. Oppenheimer, der schließlich den Zuschlag erhielt, verehrte das Dokument dem Verein, der es in seinem Vereinslokal „Stadt Berlin" aufhängen will. Hr. Glasermstr. Puppendick erbot sich, einen geschmackvollen Rahmen dazu zu stiften.

— [Der IV. kommunale Bezirksverein,] dessen gestrige Monatsversammlung außerordentlich zahlreich besucht war, beschäftigte sich zunächst mit dem städtischen Etat, insonderheit mit den Steuerzuschlägen, wie sie am vergangenen Donnerstag vom Stadtverordnetenkollegium beschlossen sind. Die für dieses Jahr festgesetzte Vertheilung der kommunalen Lasten erfuhr die schärfste Verurtheilung. Der Hausbesitzer und der Gewerbetreibende seien wieder einmal in besonders harter Weise herangezogen, wie denn überhaupt das Miquel'sche Steuersystem unerhörte Härten für diese Stände gebracht habe. Rationell und gerecht sei einzig eine progressive Einkommensteuer und danach müsse auch vor allem gestrebt werden. Ein gleicher Zuschlag zur Einkommen- und zu den Realsteuern, eine Maßregel, die jedenfalls der Billigkeit mehr entsprochen hätte, als der jetzige Beschluß, wäre allerdings wohl auch kaum von der Regierung zugelassen, denn in Bitterfeld z. B. habe die Regierung gegen eine gleiche Normirung beider Steuern Einspruch erhoben. Ein Gutes versprach man sich jedoch von dem jetzigen Zustande: so mancher Stadtverordnete sei jetzt nicht mehr für kostspielige Projekte zu haben; so werde z. B. der Umbau der Moritzburg zu Museumszwecken, für den sich sonst mancher erwärmt hätte, sicher keine Mehrheit finden. Eine Resolution, die den Beschluß der Stadtverordneten, sowie das Fernbleiben so mancher Stadtvaters bei einer so wichtigen Sitzung bedauert, fand einstimmige Annahme. Schließlich erörterte man noch eingehend die Verhältnisse unseres Stadttheaters. Von verschiedenen Seiten wurde gewünscht, daß die Klassiker im Interesse der Bevölkerung, die in der Schule nicht Gelegenheit gehabt, sich damit vertraut zu machen, etwas mehr berücksichtigt werden möchten. Die Preise seien auch zu hoch für die minderbegüterten Klassen, und der billigen Plätze zu wenig. Ueber den einen Punkt war man jedoch einer Meinung, daß eine Ausschreibung des Theaters unbedingt zu geschehen hat und zwar rechtzeitig.

— [Oeffentliche Uhren.] Der Apotheker Dunkel hat bekanntlich sein Grundstück Ecke der Geist- und Brettenstraße (früheres Neumarkt-Rathhaus) niederlegen und an dessen Stelle einen stattlichen Neubau errichten lassen. Das alte Gebäude hatte einen Thurm mit einer Schlaguhr, die, wie sich aus den Akten ergab, „für ewige Zeiten" erhalten bleiben sollte. Wegen dieser Uhr kam es dann zwischen dem Besitzer des Hauses und dem Magistrat zu Differenzen, die aber nunmehr beigelegt scheinen. Wie es heißt, zahlt Herr Dunkel den Betrag von 3000 M., wofür öffentliche Uhren angeschafft und von der Stadt unterhalten werden sollen. Eine solche Uhr soll, um den aktenmäßigen Bestimmungen gerecht zu werden, auch an dem Neubau an geeigneter Stelle angebracht werden.

— [Die projektirte Brücke von der Peißnitz nach der Ziegelwiese] dürfte, obwohl schon seit längerem zu verschiedenen malen Vermessungen stattgefunden haben, doch nicht so bald ausgeführt werden. Denn das Projekt, das die Stadt der Regierung eingereicht hat, hat nicht die Genehmigung gefunden. Die Brücke war, wie sich unsere Leser vielleicht noch entsinnen werden, so projektirt, daß zwei Tragpfeiler in den Fluß gebaut werden sollten, auf denen die ganze Anlage ruht. Bei der Probefahrt, durch die festgestellt werden sollte, ob diese Brückenpfeiler nicht die Fahrrinne gar zu sehr beeinträchtigen werden, ist es nun geschehen, daß der Dampfer, der die Probefahrt ausführte, den markirten Pfeiler nach der Peißnitzseite infolge der Strömung anrannte. Die Regierung hat infolgedessen dem von der Stadt eingereichten Entwurf ihre Zustimmung versagt, eben weil durch das Hineinbauen der Pfeiler in die Saale möglicherfalls die Schiffahrt gefährdet werden könnte. Sie wünscht vielmehr, daß das Projekt umgeändert und eine Bogenbrücke projektirt werde, die mit ihrer lichten Weite die ganze Breite des Flusses überspannt. — Dabei sei zugleich erwähnt, daß die Stadt ihrerseits der von dem Weinberge nach der Peißnitz projektirten Brücke, die die Regierung gern haben möchte, gleichfalls ihre Zustimmung versagt.

— [Stadttheater.] Morgen (Donnerstag) geht Wildenbruch's „König Heinrich" bereits zum 6. male in Scene. Der große Erfolg dieser Novität, der sich auch in stets fast ausverkauften Häusern dokumentirt, scheint sich bei jeder Wiederholung noch zu steigern. Am Freitag gelangt die am Dienstag mit großem Beifall gegebene Rossini'sche Oper „Tell" zur Aufführung.

— [Litterarische Gesellschaft.] In dem Freiherrn Georg von Ompteda, der morgen (Donnerstag) abend in den „Kaisersälen" einige seiner novellistischen Schöpfungen zum Vortrag bringen wird, werden die Mitglieder der Litterarischen Gesellschaft einen der interessantesten Vertreter der modernen Richtung in unserer Litteratur kennen lernen. Freiherr von Ompteda, der jetzt im dreiunddreißigsten Lebensjahre steht, war, ehe er sich ganz der Schriftstellerei widmete, schneidiger Kavallerist und Sportsmann. Er stand bei dem Sächsischen Königshusaren-Regiment in Großenhain, demselben Regiment, dem auch Herr von Egidy angehörte, und hat ihm in dem köstlichen Buche „Unser Regiment," aus dem er morgen die Skizze „Mein Bursche, Herr Lotichius" vortragen wird, ein würdiges Denkmal gesetzt. Als Premierlieutenant nahm er seinen Abschied, um fernerhin statt zu der Fahne des Mars, zu der der Musen zu schwören. In litterarischen Kreisen wurde man schon beim Erscheinen seiner Gedichtsammlung „Von der Lebensstraße" auf ihn aufmerksam; seine später erschienenen Romane „Die Sünde" und „Drohnen," seine Novellensammlungen „Freiheitsbilder," „Vom Tode" und „Unter uns Junggesellen" bewiesen, daß die Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt hatte, begründet waren. Ompteda ist einer der begabtesten Vertreter des modernen Realismus, der ebenso scharf zu beobachten, wie plastisch zu schildern versteht, und dem tragische Accente ebenso zur Verfügung stehen, wie toller ausgelassener Humor. Eine einer neuesten Arbeiten ist das Drama „Maria da Cuzo," das von dem neuen „Theater des Westens" in Berlin zur Aufführung angenommen ist.

— [Zur Beachtung.] Wir werden von Herrn Sup. Prof. Förster gebeten, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er niemanden beauftragt habe, für irgend welchen Zweck in den Häusern Geld zu sammeln, und daß, wenn sein Name dabei gebraucht wird, dies mißbräuchlich geschieht. Es wäre erwünscht, wenn derartige Sammler zur Anzeige gebracht würden, und wenn das Publikum sich sorgfältig nach der Legitimation der betreffenden Personen erkundigte.

— [Städtische Höhere Mädchenschule.] Der Jahresbericht über das abgelaufene Schuljahr weist für den 1. Febr. d. J. einen Bestand von 498 Schülerinnen (gegen 520 im Vorjahre) nach. Von den Schülerinnen, welche sich auf 19 Klassen vertheilen, waren 445 evangelisch, 12 katholisch, 41 israelitisch. Einheimische waren 466, auswärtige 32. An Veränderungen im Lehrkörper erwähnt der Bericht das am 1. Juli d. J. erfolgte Ausscheiden des ordentlichen wissenschaftlichen Lehrers Heinrich, der einem Rufe an die städtische höhere Mädchenschule in Eberfeld folgte und bis zum 1. Oktober d. J. durch den Kandidaten des höheren Schulamtes Gesche vertreten wurde, zu welchem Zeitpunkte dann die Stelle durch den bis dahin als ordentlichen wissenschaftlicher Lehrer an der städtischen höheren Mädchenschule in Mühlhausen i. Th. Herrn Lehmann besetzt wurde. Die Stelle der in den Ruhestand versetzten technischen Lehrerin Frl. Klara Lehmann übernahm Frl. Margarethe Weber, bis dahin Lehrerin für Turnunterricht und Handarbeit an den städtischen Schulen. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war ein sehr guter, wenngleich die Anstalt eine Schülerin durch den Tod verlor. Nachdem der Lehrplan und die innere Verfassung der Schule schon durch die Bestimmungen über das höhere Mädchenschulwesen vom 31. März 1894 eine tiefgehende Veränderung erfahren hatte, wurde auch die äußere Stellung derselben eine völlig andere durch die Verfügung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 16. Juni 1895, welche die Schule unter das Königl. Provinzialschulkollegium zu Magdeburg stellte. Infolgedessen wurden auch von den städtischen Behörden durch Einführung des Normaletats und durch Zulagen an die ordentlichen Lehrer und Lehrerinnen die Gehaltsverhältnisse der neuen Stellung der Schule angemessen umgestaltet. Zur Gehilfin des Direktors wurde Frl. Roloff nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894 gewählt. In die drei neugeschaffenen Oberlehrerstellen traten mit dem Titel als Oberlehrer die wissenschaftlichen Lehrer Dr. Jacobsen, Dr. Herrmann und Dr. Krlete ein. An der Schule wirkten im abgelaufenen Schuljahre außer dem Direktor Herrn Dr. Biedermann 4 Oberlehrer, 1 ordentlicher wissenschaftlicher Lehrer, 1 Zeichenlehrer, 5 ordentliche Lehrer, 6 ordentliche Lehrerinnen und 5 technische Lehrerinnen.

— [Die Wildhagen'sche Industrieschule] veranstaltet am 29. und 30. März ihre 15. Schul-Ausstellung. Den Eltern, Behörden und allen denjenigen, welchen die praktische weibliche Fortbildung am Herzen liegt, ist hierdurch Gelegenheit geboten, einen Einblick in die Thätigkeit der Schule zu gewinnen, deren Unterricht alle für unser wirthschaftliches Leben wichtigen Zweige umfaßt und besonders der Damenschneiderei und der Wäschenäherei besondere Sorgfalt widmet. Die Ausstellung ist von 10—5 Uhr geöffnet, der Eintritt ist unentgeltlich.

— [Karl Stridde †] In Gieblichenstein ist gestern nach längerer Krankheit der bisherige Amtsvorsteher Karl Stridde gestorben. Am 1. April wollte Stridde, der die Amtsgeschäfte schon vor längerer Zeit an seinen inzwischen bestätigten Nachfolger, dem früheren Kämmerer Hrn. Heinrich Rudloff, übertragen hatte, in den Ruhestand treten; nun ist er bereits vor seiner endgiltigen Pensionirung dahingeschieden. Unter Stridde's thatkräftiger Leitung hat die Entwickelung unseres Nachbarortes im Laufe der letzten Jahrzehnte einen erfreulichen Aufschwung genommen, und so wird man sein Andenken dort stets in verdienten Ehren halten.

— [Adressen] Die hiesige Firma Hermann Schurade u. Comp. hat zwei künstlerische Adressen ausgeführt, die für den Herzog Georg II. von Sachsen Meiningen bestimmt sind und diesem zum 70. Geburtstag (2. April) übermittelt werden sollen. Die erste Adresse ist von der Stadt Camburg; sie ruht in einem großen zuchtenledernen Umschlag, den in einem breiten Streifen die meiningenschen Landesfarben durchqueren; oberhalb dieses Streifens prangt das herzogliche Wappen, unterhalb das der Stadt Camburg. Die Adresse selbst zeigt in ihrem oberen Theile unter einer goldbekränzten „70" das Bild des Herzogs, und darunter eine Ansicht der Stadt Camburg, in Wasserfarben ausgeführt. Hieran schließt sich dann der Text der Adresse, in dem der Bürgermeister und der Gemeinderath der Stadt Camburg dem Herzog ihre Glückwünsche aussprechen und ihn ihrer Treue und Liebe versichern. — Die zweite Adresse an den Herzog sendet aus dem gleichen Anlaß der „Landwirthschaftliche Verein" zu Camburg. Ihr Hauptschmuckstück ist die geschmackvoll ausgeführte Malerei einer idealen Frauengestalt mit den Emblemen der Landwirthschaft.

— [Ernennung.] Hr. Dr. Nottig hier ist zum wissenschaftlichen Hilfslehrer am Domgymnasium in Naumburg a. S. ernannt.

— [Photographische Gesellschaft.] In der am nächsten Montag (30.), abends 8 Uhr, im Hotel „Zum goldenen Ring" stattfindenden Sitzung wird u. a. Hr. Prof. Dr. Schmidt über photographische Wirkungen elektrischer Entladungen in hochverdünnten Gasen sprechen; außerdem wird Hr. Privatdozent Dr. Brandes Mittheilungen zu den Mikrophotogrammen von Willy Berger-Magdeburg geben und Hr. Hermann Walter eine elektrische Beleuchtung für Projektionsapparate mit Accumulatoren vorführen.

— [Kunstgewerbe-Verein.] In der heutigen Monatsversammlung in der „Tulpe" spricht Herr Dr. Paul Ree, Kustos am bayerischen Gewerbemuseum zu Nürnberg, über „Gobelins." Der Vortragende ist durch die Museumsdirektion in den Stand gesetzt, außer einer Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände des 17. und 18. Jahrhunderts, eine Reihe großer Rahmen mit gewirkten Seidenstoffen, zwei werthvolle alte Gobelins sowie eine große Zahl von Abbildungen nach berühmten, meist französischen Gobelins, vorzulegen. Der Vortragsabend dürfte einer der interessantesten in diesem Winter von dem Verein veranstaltet werden. Gäste sind dazu willkommen.

— [Richard Wagner-Verein.] Die gestrige Generalversammlung faßte einstimmig den Beschluß, den bisherigen akademischen Verein in einen allgemeinen Richard Wagner-Verein umzuwandeln. Damit sind der Wunsch und die Absicht, die schon bei der Gründung hervorgetreten waren, endlich verwirklicht worden. Alle Rechte und Pflichten des alten Vereins gehen damit auf den erweiterten Verein nunmehr über und die Sympathien, welche seine Bestrebungen im Geiste Richard Wagner's bisher in der Bürgerschaft unserer Stadt gefunden haben, werden, wie man zu hoffen berechtigt ist, auch dem Verein in seiner neuen Gestalt in erhöhtem Maße zu theil werden. Der Vorstand besteht aus den Herren Privatdozent Dr. Sommerfeld, Kaufmann und Premier-Lieutenant der Landwehr Walter, Musikalienhändler Reinhold Koch, Privatdozent Dr. Wechsler und Referendar a. D. Koch. Anmeldungen zur Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 8 M.) nimmt der Vereinskassirer, Herr Reinhold Koch, Barfüßerstraße 20, entgegen.

— [Die Allgemeine Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis] hielt gestern abend im „Freyberghräu" eine Vorstandssitzung ab. Nach den gefaßten Beschlüssen wird am 1. April eine Bismarckfeier in den „Kaisersälen" stattfinden. Diese Feier wird jedoch nicht von der Ordnungspartei, sondern von einem parteilosen, reinen Vergnügungs-Komitee veranstaltet werden, das gebildet wird aus den Herren: Amtsgerichtsrath Zacke, Geh. Rath Prof. Dr. Arndt, Rentier Fritsch, Hoflieferant Reue, Dr. Bernigau, Lokomotivführer Henze, Eisenbahnsekretär Sohn, Landwirth Jordan, Redacteur Lebelting, Amtsvorsteher v. Lieres, Kaufmann Potzelt, Rentier Schirmer, Rentier Schlemm, Eisenbahnsekretär Schwartzkopf. Bei der Feier wird nach einer Rede auf den Kaiser Herr Geh. Rath Prof. Dr. Arndt eine Rede auf den Fürsten Bismarck, Herr Hoflieferant Reue eine solche auf die Damen und Herr Rechtsanwalt Wippermann eine weitere auf das Vaterland halten. Alsdann werden Gesangsvorträge folgen. Im ersten (offiziellen) Theile wird der „Sang an Aegir" und „Die Wacht am Rhein" von Gemischtchören zu Gehör gebracht werden; die Soli hat Frl. Altmann übernommen.

— [Die Kaufmännische Unterstützungskasse] hielt gestern unter Vorsitz des Hrn. Kommerzienrath Bethcke im Lokal des Kaufmännischen Vereins ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem von Herrn Kaufmann C. Werther erstatteten Jahresbericht hat sich infolge eines an eine größere Zahl hiesiger Firmen gesandten Rundschreibens, in welchem die Aufforderung zum Beitritt zu der Kasse ausgesprochen war, die Zahl der Mitglieder von 147 auf 195 gesteigert; aber nicht blos quantitativ, sondern auch qualitativ ist diese Steigerung von Bedeutung gewesen, indem sich der durchschnittliche Jahresbeitrag von 3,74 auf 4,47 M. erhöht hat. Die Einnahmen der Kasse betrugen an Zinsen und Mitgliederbeiträgen 2346.15 M., die Ausgaben setzten sich aus 1570.40 M. Unterstützungen und 579 M. Verwaltungskosten und Kursverlusten der Werthpapiere zusammen, so daß dem Kassenvermögen 196.75 M. Ueberschuß zugeführt werden konnten. Dasselbe geschah mit zwei der Kasse zugewendeten Geschenken im Gesammtbetrage von 170 M., von denen das eine in Höhe von 150 M. vom Kaufmännischen Verein vom 13. Nov. 1870 gestiftet war. Dadurch steigerte sich das Kassenvermögen von 36,694 60 M. auf 37,061.35 M. Nachdem für die Rechnung Entlastung ausgesprochen war, wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Kommerzienrath Bethcke und Kaufm. C. Werther wiedergewählt.

— [Der Gesangverein „Myrte"] beging gestern abend im „Wintergarten" die Feier seines 22jährigen Stiftungsfestes. Die musikalische Aufführung bot viel Interessantes und Lobenswerthes; z. B. wurde das für Cello arrangirte Adagio aus Mozart's Clarinettenquintett von Hrn. Penne, Mitglied unserer Regimentskapelle, musterhaft vorgetragen. Von den Chorliedern gab besonders „Durch den Wald" von Schäffer einen Beweis von der guten Disciplin und Schulung des Chores. Freundliche Aufnahme fanden auch ein Baßsolo, ein Tenorsolo und ein Quartett. Den Glanzpunkt des Abends bildete aber „Der Mummelier," Dichtung von A. Schreiber, für Männerchor, Tenorsolo und Orchester komponirt von dem Dirigenten des Vereins, Hrn. Lehrer R. Dönicke. Durch die Einleitung versetzt der Tonsatz den Zuhörer im Geist an den dunkeln Bergsee bei Baden und läßt ihn dann die Sage, welche sich an jenen Ort knüpft, gleichsam selbst durchleben. Mit Glück hat Herr Dönicke für den See, das Röslein, den Hirtenknaben und die Wasserixe Motive erfunden und verwendet sie geschickt in den einzelnen Chören und Sätzen. Unter diesen ist das Tenorsolo, der lockende Gesang der Nixe, besonders gefällig und melodiös. Der Walzer für Männerchor mit Orchester: „Ein Abend in St. Leonhard" von Koschat, bildete einen schönen Abschluß des Konzertes. Dirigent und Sänger ernteten reichen Beifall. Mit einem Ball schloß das Fest.

— [Die Fähre nach den Pulverweiden] ist jetzt wieder in Betrieb gesetzt worden.

— [Ein Lattcherstreich.] Gestern nachmittag 4 Uhr unternahmen mehrere Knaben einen Spaziergang über die Wiesen nach Giebichenstein. Als sie an der Färberei der Gebr. Jentich einen Augenblick stehen blieben und die Bahnräder beobachteten, wurde einer derselben, der Sohn des Hausmanns H., von einem Lattcher durch einen wuchtigen Stoß ins Wasser gestoßen; der rüde Bursche ergriff darauf sammt seinem Kumpan die Flucht und überließ den kleinen H. seinem Schicksal in dem schlammigen Mühlgraben. Erst mit Hilfe eines anderen Knaben konnte er sich mit Mühe wieder ans Ufer retten. Hoffentlich gelingt es, den rohen Patron zu ermitteln, damit ihm ein gehöriger Denkzettel verabreicht werden kann.

— [Unfall.] Das zwei Jahre alte Söhnchen des Musikers Fritzsche aus der Friesenstraße fiel gestern nachmittag in der elterlichen Wohnung hin und erlitt einen Beinbruch. Das arme Kind mußte in die Kgl. Klinik aufgenommen werden.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzung am Donnerstag, den 26. März cr., nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Zustimmung zu einem Vertrage mit Herrn Grunneberg, einen Straßenausbau betr.
2. Antrag auf Mittelbewilligung für Unterhaltung der Sprengwagen.
3. Antrag wegen Landerwerb vom Grundstück Breitestr. 2.
4. Antrag auf Gewährung einer Beihilfe an einen Lehrer.
5. Antrag auf Versetzung eines Beamten in eine höhere Gehaltsklasse.
6. Sonstige Eingänge.

General der Infanterie v. Zychlinski.

Am 27. März vollendet sein 80. Lebensjahr einer jener Männer, denen es vergönnt war, in den Kriegen vor 25 und 30 Jahren an verantwortungsvoller Stelle Großes zu leisten: General der Infanterie à la suite des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27 Franz Szeliga Zychlin v. Zychlinski.

Geboren zu Allenburg in Ostpreußen, seit dem 5. Aug. 1833 Offizier im 24. Infanterie-Regiment, zeichnete er sich schon in dem Feldzuge 1849 in der Pfalz und in Baden derartig aus, daß er als Seconde-Lieutenant den Rothen Adler-Orden Vierter Klasse mit Schwertern erhielt. Als Commandeur des Füsilier-Bataillons des heutigen Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3 kämpfte er im Jahre 1864 bei Helle-Kro und Stoustrup, bei Dangaard und Horsens, nahm an der Einschließung und Beschießung von Fredericia theil und kehrte mit dem Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern geschmückt nach beendetem Feldzuge zurück. Am 3. April 1866 an die Spitze des 2. Magdeb. Infanterie-Regiments Nr. 27 berufen, rückte er am 23. Juni als Führer der Vorhut der 7. Division in Böhmen ein und behielt diesen Ehrenplatz bis zum Tage von Königsgrätz. Bei Münchengrätz führte er zwei Bataillone seines Regiments von Przibars aus durch eine stelle enge Felsenschlucht Mann hinter Mann, er der vorderste von allen, auf den Gipfel des Muskyberges, der von feindlichen zwei Bataillonen und zwei Kavallerie-Batterien besetzt und wohl geeignet war, den im Thal erfolgenden Vormarsch des Gros der Division unmöglich zu machen. Kaum war das Füsilier-Bataillon auf der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960325042/fragment/page=0001

Höhe entwickelt, so stürmte er an der Spitze desselben nach kurzem Feuerkampf den Muskykegel, das Dorf Muskyk und dann, nachdem sich endlich auch das 2. Bataillon mühsam hinauf gearbeitet hatte, die von vier frischen feindlichen Bataillonen besetzten Gehöfte Bunzlawa, Jagdhaus Wordan, die Ruine und den Meierhof Walesow, sowie die Dörfer K. Zasadka und Bossin, letztere gemeinsam mit dem inzwischen um den Nordfuß des Berges vorgedrungenen Haupttrupp der Avantgarde der Division. Am 1. Juli abends erreichte das Gros der 7. Division Horitz, die Avantgarde Jeritz. Oberst v. Zychlinski aber erhielt Befehl, mit dem Füsilier-Bataillon seines Regiments allein bis Cerekwitz vorzugehen. In stockfinsterer Nacht um 11 Uhr abends traf er hier ein; die wenig mehr als einen Kilometer entlegenen Dörfer Jeikowitz, Wrchowniß, Benatek und Hnewcowes waren von feindlichen Vortruppen besetzt, auf den nur eine halbe Meile entfernten Höhen von Chlum und Lipa erkannte man deutlich die Wachtfeuer der österreichischen Armecorps. In Cerekwitz verblieb er über 24 Stunden mit einem, später mit zwei Bataillonen allein hart am Feinde in rühriger Thätigkeit und sandte von hier aus Meldungen, welche auf den Entschluß zur Schlacht von entscheidender Bedeutung wurden. Vom Schloßhofe von Cerekwitz aus begann am Morgen des 3. Juli die 7. Division den Vormarsch zur Schlacht, allen voran der Oberst v. Zychlinski als Führer der Vorhut mit seinen Füsilieren, den Füsilieren des 67. Regiments und der 3. Schwadron der 10. Husaren. Benatek wurde schnell genommen, und nun entwickelte sich wie auf dem Exerzierplatze die Vorhut und rechts neben ihr der Haupttrupp, die beiden anderen Bataillone des 27. Regiments unter dem General v. Gordon. Treu seinem Wahlspruche, führte der Oberst seine Bataillone Vorwärts, Drauf auf den unbekannten Feind und Durch die Schrecknisse des von Geschossen aller Art durchsausten und von einem tapferen Feinde vertheidigten Swiepwaldes bis an seinen Südrand und dann bis in die Ausbauten von Cistowes. Wie die 7. Division unter ihrem tapferen Führer, dem General-Leutenant v. Franseckj, trotz vierfacher Uebermacht hier stand und focht, ist genugsam bekannt. Als dann am Nachmittag die Garde herankam und das Gefecht vorwärts ging, führte neben dem General v. Gordon auch der Oberst v. Zychlinski, obwohl ihm sein Pferd unter dem Leibe verwundet und er selbst durch den Schenkel geschossen war, eine Rose von Cerekwitz im Knopfloch, die gesammelten Reste seines Regiments im Sturmschritt auf Langenhof und auf die Höhen von Chlum. So verdiente sich Oberst v. Zychlinski den Orden pour le mérite.

Als Commandeur der 14. Infanterie-Brigade unternahm er am 16. August 1870 jenen blutigen Versuch zur Einnahme von Toul und führte dann seine Truppen bei Beaumont zu Ruhm und Sieg. Unter seiner Führung stürmte das Anhaltische Infanterie-Regiment Nr. 93 die Höhen nordöstlich Joncq und nahm dem Feinde 12 Geschütze ab. Dann führte er selbst das Füsilier-Bataillon des 27. Regiments von Westen her zum Sturm auf den Mont de Brune, während gleichzeitig andere Theile seiner Brigade den Berg von Süden her angriffen. Auch hier wurden 10 Geschütze im Feuer genommen. Nun ging es weiter auf die Vorstadt von Monzon. Der heldenmüthige Angriff des 5. französischen Kürassier-Regiments zerschellte an der kaltblütigen Tapferkeit des Hauptmanns Helmuth und seiner 10. Compagnie 27er. Ueberall, wo es etwas anzuordnen gab, überall, wo die Gefahr am größten war, leuchtete den ganzen Tag über der Schimmel des Generals v. Zychlinski, bis das treue Thier endlich am Abend in der erstürmten Vorstadt von Monzon durch den Hals geschossen wurde. Doch sogleich bestieg der General ein anderes Pferd und ruhte nicht eher, als bis der letzte Franzose über die Maas entwichen war. Wir haben im v. J. aus der Feder des nun Achtzigjährigen gerade über jene Zeit eine Reihe interessanter Erinnerungen veröffentlicht, welche namentlich diese Bewegungen der 34. Infanterie-Brigade behandeln. Bei Sedan kam die Brigade nicht zur Verwendung; die Einschließung von Paris, machte der General von Anfang bis zu Ende im Norden der Stadt mit, am 29. Jan. zog er mit dem tapfern Kronprinzen von Sachsen an der Spitze des 27. Regiments feierlichst in St. Denis ein. Mit dem Eisernen Kreuz Erster Klasse geschmückt, verblieb er noch fast 4 Jahre Brigadecommandeur und wurde dann am 26. Jan. 1875 zum Generallieutenant und Commandeur der 15. Division ernannt.

Nach dem Kaisermanöver 1877 stellte der Kaiser ihn à la suite des 2. Magdeb. Inf.-Regim. Nr. 27, welches er in zwei Feldzügen als Regiments- und Brigade-Commandeur mit so hoher Auszeichnung geführt hatte. Drei Jahre später wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs als General der Infanterie und unter Belassung in dem Verhältniß à la suite des Regiments zur Disposition gestellt. Seitdem lebt er in Berlin und widmet seine Kräfte den Bestrebungen der Kriegervereine — so noch an seinem Lebensabend unausgesetzt wirkend und werbend für Königstreue und Vaterlandsliebe. Als aber der Tag von Beaumont zum 25. male wiederkehrte, eilte er nach Halberstadt zu seinem alten Regiment, um mit ihm die Erinnerung an jene Zeiten vor 29 und 25 Jahren wachzurufen, als es ihm vergönnt war, an seiner Spitze so Großes zu leisten. Der Kaiser ehrte den General mit folgender Depesche:

„Wie vor Toul als Commander der 14. Infanterie-Brigade, so erkämpften Sie sich auch in der Schlacht bei Beaumont reichen Kriegslorbeer. Am 25. Jahrestage dieser Schlacht gedenke Ich gern und dankbar Ihrer Bravour.

gez. Wilhelm R.

Möchte es dem hochverdienten General beschieden sein, noch recht oft die Tage von Münchengrätz, Königgrätz und Beaumont zu erleben, und er sich noch lange einer solchen Gesundheit und Frische erfreuen, wie sie ihm bisher beschieden waren!

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Das Kolossalgemälde „Gottesdienst im Freien" von Mackensen, das auf der vorjährigen Ausstellung in München die allgemeine Aufmerksamkeit auf die kleine Malerkolonie im Worgswerder Moore richtete und mit der goldenen Medaille und einem Studienpreise der berliner Akademie ausgezeichnet wurde, ist von einem bekannten hannoverschen Mäcen für 20,000 M. angekauft und der Galerie des Museums dieser Stadt geschenkt worden.

Kirchliche Anzeigen.

Glancha: Freitag, den 27. März, abends 8 Uhr Passionsandacht Hilfsprd. Eisentraut.

St. Stephanus: Freitag, den 27. März, abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Diak. Wagner.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Der Aufsichtsrath der Magdeburger Rückversicherungs-Akt.-Ges. bringt für 1895 eine Dividende von 16⅔ Proz. für die Baareinzahlung gleich 50 M. per Aktie (1894 15 Proz) in Vorschlag.

— In der Generalversammlung der Vorm. Herzogl. Anhaltischen Eisengiesserei, A.-G., wurde eine Revisionskommission von 6 Mitgliedern gewählt, welche bis zur nächsten Generalversammlung Vorschläge (wegen Liquidation usw.) machen soll.

Zucker.

Magdeburg, 25. März [Orig.-Telegr.] Kornzucker excl., von 92proz. Rend. 13,30—13,40. Kornzucker excl., 88proz. Rend. 12,70—12,90. Nachprod. excl. 75proz. Rend. 9,45—10,45. Schwächer. Brodraffinade I. 25,25. Brodraffinade II. 25,00. Gem. Raffinade mit Fass 24,50—25,25. Gem. Melis I., mit Fass 24,00. Ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. März 12,30 Gd., 12,40 Br., pr. April 12,27½ bez., 12,40 Br., pr. Mai 12,55 bez. u. Br., pr. Juli 12,72½ Gd., 12,77½ Br., per Oktober-Dezember 11,45 Gd., 11,52½ Br. Matt.

Hamburg, 25. März. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker. 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord, Hamburg per März 12,37½, per April 12,42½, per Mai 12,55, per Juli 12,77½, per Oktober 11,57½, per Dezember 11,45. Ruhig.

Berliner Börse vom 25. März.

[Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Von der Fondsbörse. Auf die gute Haltung der auswärtigen Abendbörsen und jene des Rentenmarktes in London eröffnete die Börse in fester Tendenz, besonders in Anlagewerthen. Auch der Lokalmarkt zeigte kräftige Erholung, die darauf zurückgeführt wurde, dass nach Zeitungsmeldungen die bayrischen Bundesrathsbevollmächtigten Instruktion erhalten haben sollen, gegen das Börsengesetz in der Fassung der Kommission zu stimmen. Der Bankenmarkt war fest auf gute Haltung in Diskonto-Kommandit, die excl. 6 Proz. gehandelt wurden. In Montanwerthen waren Gelsenkirchener fest auf Plus von 53 350 M. im Februar cr. bei 422,750 M. Ueberschuss gegen das Vorjahr; auch Eisenaktien durchweg höher. Heimische Bahnen nach Schwankungen fester, österreichische fest, obwohl durch Ausfall der heutigen Börse in Wien wenig Anregung vorlag. Italienische Bahnen fest auf sehr gute Haltung der italienischen Rente, Prinz Henrybahn besser, Canada-Pacific still, trotz des Plus von 72,000 Dollars in der dritten Märzwoche. Schiffahrtsaktien höher. Argentinier stetig. Türkenwerthe behauptet. Trust-Dynamit anregungslos. In der zweiten Börsenstunde Banken fest, Montan theilweise anziehend, Bahnen sehr still, Ultimogeld 3½ à 3 Proz.

Von der Getreidebörse. Der Verkehr in Getreide war hier heute wieder sehr still, aber infolge von etwas besseren Depeschen aus Nordamerika war die Haltung doch ziemlich fest, und namentlich Roggen hat bei knappem Angebot eine mässige Wertherhöhung erlangt, während Weizen nicht fortzuschreiten imstande war. Hafer blieb loko matt, Termine sind ganz leblos. Rüböl still. Spiritus unverändert bei winzigen Umsätzen.

Weizen, loco 148—162 M., Mai 155,00—155,00—154,75, Juni 153,50—153,50—153,25, Juli 153,25—153,50—153,25, Sept. 153,00—153,25—153,00. Fester, abgeschwächt.

Roggen, loco 119—124 M., Mai 123,25, Juni 123,75, Juli 124,00—124,25, Sept. 125,00—125,50. Fester.

Hafer, loco 115—145 M., Mai 119,50, Juni 120,50, Juli 121,50, Sept. —,—. Still.

Mais, loco 88,00—94,00 M., März 89,00, Mai 90,00, Juni —,—. Still.

Gerste, loco 113,00—125,00 M.

Rüböl, loco mit Fass 46,00 M., ohne Fass 45,20 M., März 45,80, Mai 45,80, Okt. 46,00. Still.

Spiritus, loco 50er 53,30, 70er loco 33,60, Mai 39,50, Juni 39,10, Juli 39,30, Aug. 39,40, Sept. 39,50. Ruhig.

Petroleum, loco 20,30. Matt.

Weizenmehl 00 loco 21,25—19,25 M., 01 loco 18,00—17,00.

Roggenmehl I. loco 16,75—16,00, März 16,55, Mai 16,60, Juni 16,70, Juli 16,80. Fest.

Kursnotirungen

vom

25. März 2½, Uhr nachm.

Banknoten.

Englische Banknoten		20,44 bz
Französische Noten		81,20 B
Italienische »		73,80 bz
Oesterreichische »	100 Fl.	169,75 bz
Russische »	100 R.	216,65 bz
Schweizer »	100 F.	80,80 G

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,25 bz
do. do.	3½	105,30 G
do. do.	3	99,75 bz
Preuss. Cons. Anleihe	4	106,10 bz G
do. do.	3½	105,30 bz G
do. do.	3	99,60 B
Staats-Schuldscheine .	3½	100,50 bz
Hallesche Stadt-Anl.	3½	— —
Landsch. Centr. Pfbr.	3½	101,20 bz
do. do.	3	95,30 bz

Ausländische Fonds.

Buen.-Ayr.-G.-A. 5000	—	35,50 bz
Chinesische Anleihe .	5½	105,90 G
Italienische Rente . .	5	83,25 bz
Lissb.St.-Anl.86, I.u.II	4	71,20 bz
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	95,40 bz
do. do. (1890) . .	6	95,50 bz
do. St.-Eisenb.-Obl.	5	86,40 bz
Oesterr. Gold-Rente .	4	103,50 bz
do. Papier-Rente	4⅕	— —
do. Silber-Rente	4⅕	100,75 bz
Port. Stants-Anl. 88-89	—	42,50 bz
Röm.St.-Anl.II.-VIII.	4	83,30 bz
Rumän. fund.	5	102,50 bz
do. amort.	5	100,10 bz
do. do. 1891 . .	4	67,25 bz
Russ.kons.A. 1880 [illegible]er	4	101,30 bz
do. Gold-Anl. v. 1891	3½	— —
do. kons.Eisenb.-Anl.	4	— —
do. do. 5er	4	— —
Serbische Gold-P'dbr.	5	86,50 bz
do. Rente 1884	5	66,80 bz
do. do. 1885	5	— —
Ungar. Goldrente 1000	4	103,50 B
do. do. 500	4	103,50 B
do. do. 100	4	103,50 B
do. E.-G.-A. 88. 1000	4½	105,50 bz G
do. do. 100	4½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dortmund-Gronau E.	5½	153,50 G
Lübeck-Büchen . . .	6	151,50 bz
Mainz-Ludwigshafen .	5	123,60 bz
Marienburg-Mlawkaw	2½	89,00 bz
Ostpreuss. Südbahn .	½	90,90 bz G

Wechsel.

Amsterd., Rott.	100 Fl.	8 T.	— —
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	— —
London	1 Lstrl.	3 T.	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	— —
Wien	100 Fl.	8 T.	169,70 B
Schweiz	100 Fr.	10 T.	— —
Ital. Plätze . . .	100 Lire	10 T.	— —
Petersburg	100 SR.	3 M.	216,25 bz

Privat-Diskont: 2½.

Bank-Aktien.

Berliner Handels-Ges.	7	154,90 bz
Breslauer Disk.-Bank	6½	118,60 bz
do. Wechsl.-Bank	5	107,50 bz
Darmstädter	7	154,50 bz
Deutsche Bank	10	194,50 bz
do. Genossenschaftsb.	6	118,80 bz
Diskonto-Kommandit	10	210,00 bz
Dresdener Bank . . .	8	155,00 bz
Leipzig. Kreditanstalt	11	209,70 bz
Maklerbank	5½	106,00 bz
Meininger Hypothekb.	6	129,75 bz
Mitteldtsch. Kreditb.	5	110,00 bz
Nationalb. f. Deutschl.	8½	142,60 bz
Oesterreich. Kredit .	11½	236,10 bz
Preuss. Boden-Kredit	7	143,60 bz
do. Centr.-Bod.-Kr.	9½	177,00 bz
Reichsbank	5 ⅝	159,90 bz
Russische Bank . . .	9⅝	137,90 bz
Sächsische Bank . . .	4¾	121,00 bz
Schaaffhaus. Bank-V.	7	139,00 bz
Schlesisch. Bank-Ver.	5½	129,90 bz

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Allg. Elektr.-Ges. . .	11	229,50 B
Anglo-Kont. Guano .	7	98,50 B
Anhalter Kohlen . . .	0	96,50 bz
Berliner Böhm. Brauh.	9	257,52 bz
do. Dr. Patzenhofer	5	341,25 B
do. do. Schultheiss	12	30 1,00 bz G
do. Elektrizit.-W. .	12½	239,25 bz
Bochumer Gussstahl .	5	156,00 bz
Cröllwitzer Papier .	10	— —
Dannenbaum	3	95,25 G
Donnersmarckhütte .	6	151,50 B
Dortm. Union St.-Pr.	0	41,00 bz G
Eilenburger Kattun .	—	72,00 B
Eisenb. Thale St.-Pr.	0	66,30 G
Gelsenkirchen Bergw.	6	163,10 bz
Glauziger Zuckerfabr.	4½	119,50 bz
Greppiner Werke . .	4	92,80 G
Grosse Berl. Pferdeb.	12½	342,00 bz B
Hallesche Maschinen	32	406,00 B
Hamburg. Packetfahrt	5	121,75 bz
Harpener Bergbau . .	5	151,90 bz
Hartmann, Sächs. M-F.	7	183,50 bz
Heinrichshall	—	— —
Hibernia & Shamrock	7½	160,60 G
Hildebrand Mühlen .	9	163,50
Hörder-Hütten konv.	0	16,25
do. do. St.-Prior.-A.	0	105,00 bz G
Kaliwerke Aschersleb.	10	128,10 G
Kette Dampfschiffahrt	4½	81,50 bz G
Körbisdorf. Zuckerfbr.	1	122,30
Lauchhammer konv. .	6	124,40 G
Laurahütte	4½	153,00 G
Leipz. Brauer. Riebeck	10	186,75 G
Leopoldshallchem. Fb.	4½	86,60 bz
Massen Bergwerk . .	0	87,80 G
Norddeutscher Lloyd	0	110,60 G
O.-Schl. Eisenb.-Bed.	½	86,00 B
do. Eisen-Industrie	3½	104,30 G
Phönix B.-Akt. Litt. A.	6	168,50 G
do. abgest.	10	177,00 bz G
Pluto, Bergwerk . . .	5½	160,00 bz G
do. do. konv.	5½	— —
Pomm. Masch. konv. .	4½	69,00 G
Riebeck Montanwerke	10	187,00 bz B
Rositzer Kohlen . . .	7½	151,00 bz G
do. Zuckerraffin.	5½	143,75 B
Sächs.-Thür. Brauk.	6	120,00 G
do. St.-Pr.	6	135,00 B
Stassfurt, Chem. Fabr.	11	186,25 G
Stettiner Cem. Bredow	2½	104,50 G
Stollberger Zink, Akt.	1	60,00 bz G
do. do. St.-Pr.	6	126,25 bz
Trust-Aktien	10	151,40 B
Westeregeln Alkali .	10	165,50 B
Zeitzer Maschinen .	20	307,50

Schluss-Kurse.

3 Uhr nachmittags.

Tendenz: fest.

Russische Noten	217,00	Marienburger	90,25
Oesterr. Creditactien	236,10	Ostpreussen	96,00
» Staatsb.-Actien . .	149,75	Warschau-Wiener	281,00
» Südbahn-Actien . .	41,90	Dynamit-Trust-Act.	150,30
Buschtiehrader	271,25	Bochumer	155,00
Berl. Handelsges.	154,25	Dortmunder Union	41,30
Deutsche Bank	194,75	Laurahütte	152,75
Dresdner Bank	155,25	Gelsenkirchen	163,25
Darmst. Bank	154,60	Harpener	151,75
Diskonto-Kommandit	210,60	Hibernia	159,90
Nationalb. f. Deutschl. . . .	142,60	Nordd. Lloyd	111,10
Gotthardbahn	171,90	Packetfahrt	122,75

Letzte Telegramme.

Berlin, 25. März. [Orig.-Telegr.] Aus bester Quelle verlautet, das russische Kaiserpaar werde nach der Krönung in Moskau auch den berliner Hof besuchen. Das Kaiserpaar wird in dem russischen Botschaftshotel wohnen; das petersburger Hofmarschallamt wies deshalb bereits die hiesige russische Botschaft an, Räume für das Kaiserpaar herzurichten.

Wien, 25. März. Die Mächte des Dreibundes haben beschlossen, nachdem der Sultan dem Fürsten Ferdinand den Titel Königliche Hoheit verliehen hat, ihn auch ihrerseits zu gewähren.

Neapel, 25. März. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft verließ gestern den Hafen mit 250 Kajüten- und 907 Zwischendeck-Passagieren zur Reise über Genua nach New York. Vor der Abfahrt des Dampfers stattete Prinz Heinrich von Preußen dem Schiffe einen fast dreistündigen Besuch ab und brachte vor dem Verlassen desselben ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den deutschen Kaiser aus.

London, 25. März. Gestern abend fand im Hotel Metropole das Jahresfestessen der deutschen Wohlthätigkeits-Gesellschaft unter dem Vorsitz des Bankiers Ed. Welcher's statt. Der Vorsitzende brachte nach dem Toaste auf die Königin von England und die Mitglieder der königlichen Familie einen mit großer Begeisterung aufgenommenen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus. Redner gedachte der ruhmreichen Zeiten von 1870/71. Ebenso wie die Deutschen Englands zu Kaiser Wilhelm I. treu gehalten hätten, ständen sie auch zu Kaiser Wilhelm II. Deutschland und England seien dazu berufen, Hand in Hand Großes zu leisten für die Erhaltung des Weltfriedens. v. Ernsthausen brachte einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich — den nahen Verbündeten Deutschlands, und welchem die Königin von England zum Chef eines der besten englischen Regimenter ernannt habe, aus. Graf Clary beantwortete den Toast auf den Kaiser von Oesterreich, Prinz Hohenlohe Oehringen den Toast auf den deutschen Kaiser.

London, 24. März. (Unterhaus) Parlamentsunterstekretär des Auswärtigen, Curzon, erklärt, der Premierminister Marquis Salisbury habe am 11. Februar eine Note des französischen Botschafters Baron de Courcel erhalten, in welcher mitgetheilt wurde, die französische Regierung sei infolge der Schwierigkeiten, die bei der Ausübung des Protektorats auf Madagaskar entstanden, zu militärischer Intervention gezwungen und genöthigt gewesen, die Insel zu besetzen und von derselben Besitz zu ergreifen. Daraufhin sei der britische Botschafter in Paris, Marquis Dufferin, angewiesen worden, anzufragen, was unter dieser Wendung zu verstehen sei. Eine Antwort sei noch nicht eingelaufen, doch gehe aus der jüngst gehaltenen Rede des französischen Ministers des Auswärtigen, Berthelot, hervor, daß die Notifizirung seitens der französischen Regierung betreffend die Frage der Verträge Madagaskars mit auswärtigen Mächten bevorstehe; ehe dieselbe eingegangen und geprüft sei, würde es verfrüht sein, sich über die Angelegenheit zu äußern.

London, 25. März. Unter dem Vorsitze des Ersten Lords der Admiralität Goschen fand gestern abend ein Festessen der englischen ökonomischen Gesellschaft statt. Unter den Gästen befanden sich Professor Brentano, der italienische Botschafter Ferrero und Léon Say. Goschen hob die Verdienste, welche Brentano und Say sich um die National-Oekonomie erworben haben, hervor, und brachte einen Toast auf beider Gesundheit aus. Brentano führte in seiner Antwort aus, in Deutschland seien alle Zweige des wirthschaftlichen Lebens in Feindschaft miteinander, und ein Ausweg aus diesem Kampfe wäre kaum zu sehen. Er hoffe, daß dieser Versammlung andere folgen werden, wenn nicht in England, dann in Deutschland, welches in der Weiterentwickelung der ökonomischen Wissenschaft voranzugehen wünscht.

London, 25. März. Wie der „Times" aus Singapore von gestern gemeldet wird, seien, Privatnachrichten zufolge, die mohammedanischen Aufständischen in China noch nicht bewältigt; dieselben würden bald aus ihren Winterquartieren ausbrechen. Der Gouverneur von Chentabun habe sich, um die chinesischen Meuterer zu unterdrücken, an die Franzosen um Hilfe gewandt; die Franzosen seien dieser Bitte sofort nachgekommen.

London, 25. März. Aus Athen wird der „Times" von gestern gemeldet: Unter der christlichen Bevölkerung von Canea, die seit den jüngsten von den Türken verübten Gewaltthätigkeiten die Läden geschlossen hielt, herrscht große Furcht. Die Türken sollen, wie verlautet, seit der Ankunft Turkhan Paschas große Neigung zu Angriffen zeigen.

Petersburg, 24. März. In Gegenwart des Großfürsten Wladimir fand heute eine Verladung der Truppen in Eisenbahnwagen, wie für den Fall einer Mobilmachung, statt. Es wurden 880 Mann, 18 Fahrzeuge und 24 Pferde in 23 Min. ohne Ladebrücken verladen.

Petersburg, 24. März. Der russische diplomatische Agent für Bulgarien Tscharykow ist nach Sofia abgereist.

Washington, 24. März. Das Repräsentantenhaus hielt seinen eigenen Beschlußantrag bezüglich Kubas aufrecht. Es wurde daher eine neue Konferenz zwischen den Delegirten des Senats und des Repräsentantenhauses abgehalten; die Konferenz gelangte jedoch zu keinem Ergebniß und vertagte sich bis morgen.

Zur Madagaskar-Frage.

Wie dem „Berl. Tagebl." mitgetheilt wird, werden binnen kurzem die Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung wegen Abschlusses neuer Handels- und Schiffahrtsverträge mit Madagaskar eröffnet werden. Die Verhandlungen, die gleichzeitig auch mit anderen Mächten eingeleitet werden, dürften noch durch Herrn Herbette geführt werden. Bekanntlich sind die bisher zwischen Madagaskar und anderen Staaten geltenden Handelsverträge durch die Annexion Madagaskars durch Frankreich, welches damit in allen äußeren Angelegenheiten Madagaskars volle Souveränität gewonnen hat, ungiltig geworden. Ihre formelle Annullirung durch die französische Regierung steht bevor. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir dazu, daß die Sache augenblicklich in Berlin amtlich noch nicht anhängig zu sein scheint. Man erwartet dort jedoch, daß, wie oben angedeutet, eine etwaige Initiative wohl von Frankreich ausgehen dürfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960325042/fragment/page=0002